



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH E I 21.2.40**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Benken**  
Datum             [1771/1772]

[S. 1]

### **Beantwortung / der / fragen/ über den / schul-unterricht / zu / Benken. //**

#### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

##### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 2] Diese gemeine hat nur eine schule. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die anzahl der schul-kinder ist 51, / knaben 25, töchteren 26. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Diese anzahl der schul-kinder ist den / ganzen winter durch gleich, bis das rebwerk/ wiederum s[eine]n anfang nimmt. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Außer dem hiesigen ist kein ander dorff / oder hoff, der dazu gehöre, folglich auch / keine andere schule. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienstkinder sind hier keine, die zur schule / geschickt werden. Die fremden prenbuben / aber werden nur in die nacht-schule / geschickt. /

##### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Im 10. und 11ten jahr ihres alters werden / die kinder gemeinlich aus der schule / genohmen, in dem 5ten oder 6ten jahr zum / unterricht dahin geschickt, und wenn es als- / dann nicht freywillig geschiehet, so werden / die elteren durch gelinde und ernsthafte / aufforderungen dazu angehalten. /

*2. Hat es eine Sommer-Schule?*

Hier wird die schule zur sommerszeit eben / so wie im winter gehalten. /

*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[keine Antwort]

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

In die sommer-schule gehen dermahlen / 37 kinder, knaben 19, töchteren 18. /

*5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die ferien im heüet, erndte und herbst / dauren so lange, als man sich mit diesen / einsammlungen beschäftigt. /

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter-schule dauret von martini- / tag bis osteren. An den schaffhaußer / jähr- märkten und in der ersten woche des / neüen jahres sind auch ferien. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Saumselige elteren werden <oft> durch gründe / und vorstellungen aus der religion, noch / öfteres aber <von> der anständig[keit] und sitt- / lichk[keit] hergenohmen, ihre kinder fleißiger zur / schule zuschiken vermocht, weilen bey den meisten noch / ein gewißer ehrgeiz herrschet. //

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

*1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

[S. 4] Die äußerl[ichen] umstände und besoldung / des schulmeisters sind hier so beschaffen, / daß er sich ganz und gar der schule widmen / kan. /

*2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[keine Antwort]

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Zu des schulmeisters besoldung trägt die / obrigkeit nichts, auch die elteren n[icht]s als / ein kleines willkürliches n. jahrs ge- / schenk, das übrige alles aber das kir- / chen- und gemeind-gut bey. Aus dem / kirchen-gut beziehet er an baarem / gelde 36 fl, die jähr[l[ichen]] zinse von 350 fl ca- / pital und 1 mutt kernen. Aus dem ge- / meind-gut hat er 25 fl und <v.> ein mann- / werk wiesen die nuznießung. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Ist also eine gänzl[iche] frey-schule. /



*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Das schul-hauß gehöret zwahr der ge- / meine zu, der schulmeister wohnt aber / zugleich mit s[eine]r ganzen haushaltung da- / rin, ist aber mit den schul-kindern von / derselben abgesonderet, eine treppe / höher als die wohnstube. /

#### **d. Nacht-Schulen.**

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nacht-schule wird n[icht] nur v. min- / derjährigen und erwachsenen knaben, sonder / auch v. betagten männeren und n[icht] selten / v. den vorgesezten der gemeine be- / suchet, die zwahr einige zu aufsehern über / sich bestimmen, aber n[icht] so vast die ordnung / zu erhalten, als vielmehr die bey hoch- / zeit und leich-anlässen bezogenen dou- / ceurs und eigens unter sich zusammengeleg- / tes geld einzuziehen und beym beschluß der nacht-schul nach der schon lange gewohnten / übung mit ein ander zuverschmausen. / Selbige wird v. martinitag bis lichtmeß / alle wochen 3 mahl gehalten. /

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die lichter bezahlt der kirchenpfleger. //

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 5] Die fähigkeiten des schulmeisters, ob er / gleich des <lezt> verstorbenen sohn ist, sind / sehr gering, dieweilen er sich v. jugend / auf mehr dem bauren- und militar- / stand als der schule gewiedmet und wirk- / lich als husar gedienet hat. /

*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Die freygebigkeit ist an hiesigem ort nicht zu hauße. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Er ist mit s[eine]n schülern die ganze zeit / über beschäftigt und nimmt sich s[eine]r er- / erbten güteren vor und nach der schul- / zeit wieder an. /

*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Außer der schule weißt er sich mit jedermann / wohl zu vertragen und sich ein ehrbares / ansehen zugeben, ob er gleich s[ein]e frau / bisweilen eine zimmlich soldatenmäßige / denkensart empfinden läßt. Gegen die / einschläge und erleichterungs-mittel, / die man



ihm zur verbeßerung s[eine]s schul- / unterrichts an die hand gibt, zeigt / er sich zwahr geneigt und willig, da es / ihme aber an wißenschaft fehlet, so ist / er oft n[icht] im stand, dieselben zu faßen oder / zubewerkstelligen. /

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Er stehet bey den elteren und kinderen / doch so in zimmlicher achtung, weilen / er, wie man es hier sehr gerne siehet, / der jugend gelinde ist. /

### **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Dieses wißen sie und es geschiehet in ei- / ner zimmlich guten ordnung. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Hierin versiehet sich der schulmeister häuf- / ig und <er> weißt oder will keinen vernünf- / tigen unterschied machen. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Das buchstabieren wird zwahr ungleich / absolviert, aber es geschiehet sehr ma- / schinenmäßig vom vorsprechen anderer. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Wieder diese reguln wird häufig gefehlet. //

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

[S. 6] Die ordnung der schul-bücher, / die man den kinderen zur übung im / lesen vorlegt, ist folgende: 1. das / a b c oder nammenbüchlein, 2. der / kleine und große lehrmeister, 3. das / zeügnißbuch, 4. der psalter, 5. das / n. testament und zuletzt die sing-psal- / men Bachoffens und andere lieder- / bücher. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Denen, die geschriebenes lesen lernen / müssen, gibt man erst neüere, dann / ältere schuld- und kauff-briefe zulesen, / welches beynahe alle thun. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Im auswendig lernen wird vom anfang / des schulgehens bis zum ende folgende / ordnung beobachtet: 1. der kleine und / große catechismus, 2. die bett-, buß- / und dank-psalmen, einige den ganzen psalter, / 3. die schönste lieder aus Bachofens ge- /



sangbuch, 4. neben den gebetteren, die / im lehrmeister stehen, die vorzüglichsten / aus des h. Weißen gebettbuch und 5. des / Hübners biblische historien. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Diesen punct nimmt der schulmeister so / zimmlich wahr, weil die ungleichheit der / fähigkeiten bey dem auswendiglernen / am deutlichsten in die augen fällt. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Wieder diese höchst nothwendige reguln / wird, ohngeachtet aller erinnerungen, / gröblich gefehlet und man will alles nur / mit dem gedächtniß ausrichten. /

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Dieses wird selten vermieden, könnte aber / vielleicht vermieden werden, wenn man die / kinder bey hauße und in der schule mehr / zum denken gewöhnte, ihnen das, was sie / auswendig gelernet, faßlich zumachen / suchte und v. denselben mehr rechenschaft / <über> den inhalt und die bedeutung des aus- / wendiggelerten foderte. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wenn ein kind träge und gegen versprechun- / gen und drohungen, lob und tadel gleich- / gültig wird, so hat es gewiß einen ekel / an dem lernen. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

An singen und schreiben finden die meisten / eine freude, an buchstabieren und auswen- / diglernen aber einen verdruß. //

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

[S. 7] Wenn ein kind zimmlich wohl lesen und schon / etliche psalmen auswendig gelernet hat, / muß es das schreiben zur hand nemmen. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Alle knaben und töchteren, auch die dürftig- / sten <n[icht]> ausgenommen, lernen schreiben. /

*15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Deshalb könnte man hier eben keine / gegründete klage führen. /

*16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Die ortographie wird vast gänzlich / aus der acht gelaßen. /

*17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Man schreibt ihnen sprüche aus der h. / schrift oder stellen aus bekannten geistl[ichen] / liederen vor oder läßt sie auch gebett- / er und sing-psalmen abschreiben. /



*18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Es wird an jedem halben tag auch eine / halbe stunde auf das schreiben verwandt. /

*19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Hierin nimmt man es eben so gar genau / nicht. /

*20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Im rechnen, als worin der schulmeister / gar keine stärke besizet, wird wenig ge- / than. /

*21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

Die, so es lernen wollen, lernen es an / anderen orten und v. fremden schulmeisteren. /

*22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Dieses wird zimmlich wohl wahrgenommen / und wir haben auch solche, die vor anderen / aus in wißenschaften zugenommen haben. /

*23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

*24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

[23–24: keine Antworten]

*25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Hier können 5 oder 6 schul-cursus hin- / reichen, daß auch ein kind v. mittelmäs- / siger fähigkeit das wirklich erlernen kan, / was man in der schule lernen soll. /

*26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Dieses geschiehet bey den meisten sehr schlecht. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Auch dieses geschiehet selten. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Auf dem kirchengesang hält man hier / viel und das ist eben auch die wißenschaft, / worin der schulmeister satisfaction ge- / ben kan. Es wird alle morgen eine stun- / de auf den unterricht in der musik ver- / wendet, welcher so zimmlich gut von statten / gehet. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schule in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Es wäre allerdings sehr zuwünschen, daß die / kinder, die ohnedem allzu frühe aus der / schule weggenommen werden, bis sie ad s. cænam / praepariert werden die schule wöchentl[ich] 2 mahl / besuchen müßten. Dahin kan es aber die autoritaet / der obrigk[eit] und ihrer unterbeamteten allein bringen. //

### **c. Schul-Zucht.**

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

[S. 8] In absicht auf die schul-zucht gehet / man so regelmäßig nicht zu werke. Oft / wird ein kleiner fehler als wichtig an- / gesehen und gestraft, und eben so oft ein / grobes verbrechen für eine nichts bedeü- / tende kleinigkeit tractieret und gehalten. / Dennoch wird hier den kinderen durch ei- / ne übertriebene strenge die schule ge- / wiß n[icht] verhaßt gemacht. Ein kind vor / anderen beschämt machen, ist die dienlichste / correctur. In rüksicht auf die reinlichk[eit] / aber werden zimmlich gute vorkehrungen / gemacht. /

### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Erst höret und schauet er dem schulmeister / in allen s[eine]n verschiedenen schul- verrichtun- / gen zu, gibt auf die vorgehende feh- / ler achtung und richtet s[ein]e erinnerungen / und einschläge darnach ein. Hernach / aber nimmt er die schul-arbeit selbst / zur hande und weiset dem schulmeister / und den kinderen durch

überzeugende / proben, worauf sie vorneml[ich] achtung / zugeben und was sie bey sich zuverbeßeren, / zuthun und zulaßen haben. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Es wird alljährlich ein examen vor / osteren gehalten. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Dieses examen dauret v. morgen / 8 uhr bis auf den mittag. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Ein kind macht den anfang, mit dem / gebett, das für die schulen gesezet ist und / dem gebett des herren. Hernach müßen / die knaben und töchteren den kleinen und großen / catechismum aus dem gedächtniß / hersagen. Nach diesem tentieret man / sie im buchstabieren, lesen, schreiben, rech- / nen und singen. Endlich sprechen sie psalmen, / lieder, gebetter und bibl[ische] historien. Ein / kind beschließt mit dem gebett und der / pfarrer thut eine nach den umständen / eingerichtete rede hinzu. /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Die anwesende vorgesezte nemmen an dem / examinieren auch antheil und mit gutem / erfolg. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Es werden prob-schriften eingegeben und dabey / wird vorzügl[ich] gesehen auf einen frischen zug / und die ortographie. //

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

[S. 9] Es wird einem jeden schul-kind / nach geendigtem examen statt einer / praemii, ein semmelring zugetheilt / und diese alle <sind> v. gleichem werth und ge- / wicht. /

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Auf rechnung des kirchen-guts werden / so viel schul-bücher angeschafft, als / man nöthig hat, die kinder dürftiger / elteren damit zuversehen. Diesen werden / sie gegeben, wenn sie v. dem schulmeister / ein schriftl[iche]s zeügniß ihres wohlverhal- / tens aufweisen können. /

**e. Nacht-Schulen**

*1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

*2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

*3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Von ihrer inneren einrichtung weiß ich / n[icht]s zusagen, als daß sie so schlecht be- / schaffen als möglich. Kaum werden den / minderjährigen die anfangsgründe der / musik beygebracht oder mit denselben / <sehr> kurz wiederhollet. Man singt einige / psalmen und lieder der ordnung nach, man / unterbricht diese musik mit allerhand /



unschiklichen gesprächen und wenn man so bey / nahe 2 stunden zugebracht, so hat die er- / bauliche nacht-schule ein ende. Der pfr. / würde oft gerne verbeßerungen vorneh- / men, wenn ihn n[icht] das vorurtheil, diese / sing-schule seye nur zum zeitvertreib / und vergnügen da, daran hinderte. /

### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

*1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Im lesen bringen es die meisten zu einer / wirk[lichen] fertigkeit, aber im schreiben nicht. /

*2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es zeigen sich freyl[ich] auch bey dem einen / und anderen kind vorzügl[ich]e Fähigkeiten. / Wir haben hier 2 solche knaben, nemlich / Hs. Conrad von Auw, eines kirchenstän- / ders, und Hs. Rodolf Straßer, des schul- / meisters sohn, die, weil sie guten natürl[ichen] / verstand besizen und <vor allen anderen aus> fleißig geschulet / werden, auch vorzügl[ich]e proben der ge- / schicklichkeit ablegen. Es wird aber mit / denselben bis auf jez noch n[icht]s besonderes / vorgenommen, obgleich ihre elteren zu beßeren / zeiten in guten häußlichen umständen / waren. //

*3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

[S. 10] Die anzahl der geschikten gegen / die ungeschikten, derer die v. einer guten auf- / führung sind, gegen die, so sich schlecht betra- / gen, verhält sich wie 2 zu 3. /

*4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Die unter ihnen herrschende laster oder fehler / sind <gleichgültig- / keit gegen die be- / fehle der elteren / und widersez- / lichkeit und eifer-> eifersucht [sic] und mißgunst <gegen die mit- / schüler und stolz / und eigenliebe>, woraus dann / lügen, verleumdungen, zänkereyen, fluchen / und andere damit verknüpfte übel ent- / stehen. Die allgemein sich zeigende gute ei- / genschaften sind lust zum lernen, nachei- / ferung und ehrbegierde. /

*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der unterschied zwischen beyden ist sehr / merklich. /

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*



*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Hier ist der vorthail derer, die die sommer- / schulen besuchen, beträchtlich <vor> denen, die / dieselbe vernachlässigen. /

*9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Die nacht-schulen wären sehr nützlich, / wenn sie so eingerichtet würden, wie sie / könnten und solten eingerichtet seyn und wenn die / respective hh[erren] ober- und landvögte / dazu behilfflich wären. /

*10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Hier hat man auch schon einigen einfluß / davon verspühret, und wo erkenntniß herr- / schet, da muß das vorurtheil auch im / leibl[ichen] verstand weichen. /

*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Diesen einfluß hat die theürung auf / das schulwesen und die erziehung, daß sich / jez die elteren berechtiget glauben, ihre / kinder frühzeitiger aus der schule weg- / nehmen und mehr zu anderen arbeiten / anhalten zudürffen als vorher. //

[S. 11–12] [leer]

[Transkript: dwr, crh/15.07.2011]